

Ihr Kinderlein, kommet ...

LB, 29.10.2016

ZELL Seit die Landeskirche vielen Gemeinden die Pfarrstellen gekürzt hat, stehen Pfarrhäuser leer. So auch in Kollbrunn. Schon bald werden aber die Kinder der Kindertagesstätte Villa Chräuel das Pfarrhaus wieder beleben.

Die Kirchengemeinden müssen kreativ sein, wenn es darum geht, wie sie ihre Liegenschaften auch künftig gut nutzen können. Denn oft brauchen die Gemeinden nicht mehr so viel Raum wie einst. Durch die Kürzung der Pfarrstellen durch die reformierte Landeskirche stehen nun auch

GLEICHE IDEE IN ELGG

Was nun in Zell geplant ist, wird in Elgg schon gemacht. Seit August ist die Kindertagesstätte (Kita) Rumpelchischte im Pfarrhaus an der Bergstrasse 6 zu Hause. Pfarrerin Elbeth Abegg war ausgezogen, weshalb ein neuer Mieter gesucht wurde. Der reformierten Kirchenpflege Elgg war es ein Anliegen, dass bei der Umnutzung auch der soziale Aspekt berücksichtigt wird, schrieb die Behörde in ihrer Mitteilung. Die Primarschule hat gleichzeitig auch das Angebot ihrer Tagesstrukturen erweitert, womit an der Bergstrasse auch ein Hort untergebracht wurde. Der Mietvertrag für das Pfarrhaus ist auf 31. Juli 2020 befristet. Dann möchte die Kirchenpflege im Zusammenhang mit dem Projekt Kirchengemeinde plus (eventuelle Fusion von Kirchengemeinden) entscheiden, wie das Pfarrhaus künftig genutzt werden soll. *rut*

Pfarrhäuser leer. Denn die Pfarrer mit Teilzeitpensum sind nicht mehr verpflichtet, in ihrer Gemeinde zu wohnen.

Viele Interessenten

In Zell läuft derzeit eine Bauanschreibung für eine Umnutzung des Pfarrhauses Kollbrunn sowie den Anbau einer Aussentreppe an der südlichen Fassade. In das Haus wird nämlich neues Leben einziehen: die Kindertagesstätte Villa Chräuel. «Wir mussten mit dem Haus etwas machen», sagt Heinz Pfister, Liegenschaftsvorsteher der reformierten Kirchenpflege Zell-Kollbrunn. Pfarrer Marcel Ammann hatte sich aufgrund der Pfarrstellenkürzung eine neue Anstellung gesucht. Der zweite Pfarrer, Roger Nünlist, wollte in Zell wohnen bleiben. Deshalb steht das Pfarrhaus in Kollbrunn seit August leer.

«Zur Miete ausschreiben mussten wir es aber nie», sagt Pfister. Viele Interessenten seien direkt auf ihn zugekommen. Darunter auch Manuela Stahel, Vereinspräsidentin der Kindertagesstätte (Kita) Villa Chräuel. Sie war schon länger auf der Suche nach einem neuen Standort. «Das fanden wir sofort eine gute Lösung», sagt Pfister. Darum habe die Kirchenpflege die Nutzungsänderung beschlossen. Für die Erfüllung der Brandschutzvor-



Nah bei Schule, Kindergarten und Bahnhof: Das Pfarrhaus Kollbrunn bietet der Kita einen zentralen Standort. *jb*

schriften muss eine Fluchttreppe angebaut werden. Ansonsten habe man in dem acht Zimmer grossen Haus mit Garten und Bastelraum im Keller, das erst vor drei Jahren für 250 000 Franken saniert wurde, nicht viel ändern müssen.

Glocken stören nicht

Er sei froh, eine solch gute Lösung für das Pfarrhaus gefunden zu haben, sagt Pfister. «Die Kita hat auch den Charakter einer öffentlichen Institution.» Zudem laufe ihr Betrieb tagsüber von Montag bis Freitag. «Das Glockengeläut sowie kirchliche Anlässe am Wochenende stören die

Mieter nicht.» Auch Manuela Stahel freut sich darüber, den «idealen Standort» für die Kita gefunden zu haben. Es sei nicht einfach, passende Liegenschaften zu finden, weil es viele gesetzliche Auflagen zu erfüllen gebe. «Derzeit sind wir mit zwei Standorten, die etwas weiter voneinander entfernt liegen, etwas verzettelt», sagt sie.

Drei Gruppen führt die Villa Chräuel. Zwei für insgesamt 23 Kinder pro Tag im Vorschulalter aus dem ganzen Gebiet der Gemeinde Zell. Diese zwei Gruppen sind derzeit in zwei gegenüberliegenden Wohnungen auf dem Areal der Primarschule Koll-

brunn untergebracht. Eine weitere Gruppe mit 16 Plätzen pro Tag bildet den Hort für Kinder aus Kollbrunn. Dieser findet derzeit in einer angemieteten Wohnung an der Haspelstrasse statt.

Mitte Dezember wird die Kita ins Pfarrhaus ziehen. Der Hort hat dann in den Räumen auf dem Schulareal Platz. «Alles ist dann in der Nähe», sagt Stahel. Die Kita im Pfarrhaus, der Kindergarten, die Primarschule mit Hort und wichtig für die Eltern: der Bahnhof. «Für uns gibt es jetzt für den gestaffelten Umzug aller Gruppen viel zu planen», sagt Stahel. «Die Kinder möchten wir dabei mit einbeziehen.» *Ines Rütten*